

# Presseinformation 13/ 2012

vom 8. November 2012



**Freunde und Förderer des  
Horst-Salzmänn-Zentrum e.V.**

korp. Mitglied bei der Münchner Arbeiterwohlfahrt

**Dieter Jurksch**, stv. Vorsitzender  
Arno-Assmann-Str.26, 81739 München  
Telefon: 089-6707129, Fax: 089-63496809  
eMail: jurksch@ffhsz.de, Internet: www.ffhsz.de

**Spendenkonto:** 1 303 090

Münchner Bank eG  
BLZ 701 900 00

## HSZ-Altenheimbewohner im Gasteig Tschaikowskys Dornröschen – Ballett begeistert



Das „St. Petersburg Festival Ballet“ war am Sonntag, 4. November 2012 im Gasteig zu Gast und Bewohner des Altenheims im Horst-Salzmänn-Zentrum durften es zusammen mit ihren größtenteils ehrenamtlichen Betreuerinnen miterleben. Acht Pflegebedürftige, darunter vier Rollstuhlfahrer, waren eingeladen, sich von Tänzerinnen und Tänzern und von Tschaikowskys Musik bezaubern zu lassen. Die Älteste, **Frau Walter**, hatte bereits die 90 überschritten.

Es war schon der dritte Ausflug, dessen Finanzierung wie in den Jahren zuvor **Anita Sauer** organisiert hatte. Die **Emma Heilmaier – Stiftung**, die Altenhilfeeinrichtungen und deren Bewohner unterstützt, finanzierte wieder den Besuch und über **München-Musik** waren Sonderpreise für die Eintrittskarten ausgehandelt worden. Auch für das abschließende Treffen im Restaurant des nahe gelegenen **Hilton-Hotels**, wo für ein von allen gelobtes Abendessen Sonderpreise gewährt wurden, war Anita Sauer verantwortlich.

**Marion Klare**, die Sozialdienstleiterin des Horst-Salzmänn-Zentrums sorgte erneut für einen reibungslosen Ablauf, wo zum Beispiel Hin- und Rückfahrt mit Rollstuhltaxis und weiteren Transportmitteln geplant und geregelt werden mußten. Ihre hauptsächliche Arbeit war aber der Kontakt mit den Spendern. Unzählige Anträge mußten verfaßt und auf den Weg gebracht werden, bevor das Ereignis seinen Lauf nehmen konnte.

Marion Klare bedankte sich schließlich bei allen Teilnehmern für das Mitmachen und deutete an, daß diese Veranstaltung sicher nicht die letzte gewesen sei. Eine Belohnung für all die Mühe war jedoch die „Klage“ eines Teilnehmers beim Aufbruch nach Hause: „Ist es tatsächlich schon vorüber?“

Dieter Jurksch

Foto Brigitte Vogl-Lindner